

Die Bedeutung der psychoanalytischen Theorie und Praxis für die Beratung

Seminar: Psychotherapeutische Methoden in der Beratung

Gliederung

- ▶ Psychoanalytisches Beratungskonzept
- ▶ Grundannahmen und Modelle der Psychoanalyse
- ▶ Psychoanalytische Entwicklungsphasen
- ▶ Unbewusste Konflikte, Übertragung und Gegenübertragung
- ▶ Curriculum für Weiterbildung in psychoanalytisch orientierter Beratung

Psychoanalytisches Beratungskonzept

- ▶ Beratung \neq simples Ratgeben
- ▶ Beratung = reziproker Kommunikationsprozess
- ▶ Zielsetzung:
 - Gemeinsam Ursprünge und Zusammenhänge bestehender Probleme identifizieren &
 - Lösungswege für Konflikte finden
- ▶ Frage: Über welche minimalen Wissensvoraussetzungen und Haltungen muss Berater verfügen?

Psychoanalytisches Beratungskonzept

- ▶ Wissen zentriert um Frage:
- ▶ Von Erleben- und Verhaltensentstehung, Aufrechterhaltung und Modifikation
- ▶ 1969: Pro Familia suche nach adäquaten Theorie und davon abgeleitet Praxis
- ▶ Aufstellung eines Curriculum mit 12jähriger Ausbildungsleitung

Psychoanalytisches Beratungskonzept

- ▶ Einbeziehung der Gesamtpersönlichkeit des Ratsuchenden mit seinem sozialem und zwischenmenschlichem Spannungsfeld
- ▶ Konzept Kontrazeption: kein isoliertes medizinisches Problem, sondern Betrachtung der realen psychischen Situation des Ratsuchenden in Verbindung mit seinen Konfliktbereichen
- ▶ Erarbeitung eines psychoanalytisch orientieren Beratungskonzeptes

Grundannahmen und Modelle der Psychoanalyse

- ▶ Definition der Psychoanalyse nach Sigmund Freud:
 - (1) Verfahrens zur Untersuchung verborgener seelischer Vorgänge
 - (2) Behandlungsmethode neurotischer Störungen
 - (3) Reihe von psychologischen Einsichten, die sich zur wissenschaftlichen Disziplin verdichten

Psychoanalyse kein geschlossenes System

Offenes, mit dem Erkenntnisprozess sich ergänzendes und veränderndes, System ohne quantifizierbare Inhalte

- ▶ Wichtig: Psychoanalytische Aussagen sind Wahrscheinlichkeitsaussagen

Grundannahmen und Modelle der Psychoanalyse

- ▶ Vorteil: Kein veralten der Methode
- ▶ Für die Beratungsaufgaben relevant sind
- ▶ 3 Grundannahmen:
 - (1) Zusammenwirken biologischer Aspekte mit Beziehungsaspekten (auch gesellschaftliche)
 - (2) Vorhandensein und Wirkung unbewusster psychischer Inhalte
 - (3) Lebensgeschichte nicht zufällig, sondern in Sinneszusammenhängen verlaufend
- ▶ Durch Zusammenwirken dieser drei Grundannahmen folgende Modelle ableitbar:

Grundannahmen und Modelle der Psychoanalyse

- (1) Beziehungsmodell
 - (2) Strukturmodell
 - (3) Genetisches Modell
 - (4) Fehlentwicklungen Beratung und Supervision
- Beziehungsmodell bezeichnet die erlebte Beziehung des Kindes zu seinen Bezugspersonen
 - Szenische Entwicklung der psychische Struktur des Kindes, seines Erlebens und Verhaltens
 - Beginnend mit „Infantilszene“, wobei Szene den kleinsten unteilbaren Bestandteil des Erlebens meint

Grundannahmen und Modelle der Psychoanalyse

- ▶ Psychologische Struktur entsteht durch Addition der Erinnerungsspuren der Alltagsszenen
- ▶ Fünf Strukturbestandteile unterscheidbar:
 - (1) Objektrepräsentanz: Erlebnisniederschläge in Hinblick auf das Objekt
 - (2) Selbstrepräsentanz: Erlebnisniederschläge in Hinblick auf die eigene Person
 - (3) Beziehungsrepräsentanz: Erlebnisniederschläge die Art und Weise der Beziehung betreffend
 - (4) Ich: Orientierungen und Einsichten die aus der Addition von Erlebnisniederschläge resultieren
 - (5) Über-Ich: Summierung von Erlebnisniederschlägen führen zu Regeln und Ritualen

Grundannahmen und Modelle der Psychoanalyse

- ▶ Fünf Strukturbestandteile alle basierend auf ein und denselben Szenen
- ▶ Bleiben aufeinander Bezogen
- ▶ In ihrem Zusammenspiel sind sie Quelle sich wiederholenden Erlebens, Verhaltens, Denkens und Kommunizierens
- ▶ Verhalten sowohl angeboren als auch erworben
- ▶ Brauchbarkeit des psychoanalytischen Modells für die Beratung?!

Psychoanalytische Entwicklungsphasen

1. Der intrauterine Zustand (Embryonale Zustand)
 2. Die orale Phase (ca. 1. Lebensjahr)
 3. Die anale Phase (ca. 2.+3. Lebensjahr)
 4. Die phallisch-ödipale Phase (ca. 3.-5. Lebensjahr)
 5. Die Latenzzeit (6.-11. Lebensjahr)
 6. Die Pubertät und Adoleszenz (12.-18 Lebensjahr)
- ▶ Ungefähre Altersangaben mit möglichen Überschneidungen, variabel bezüglich Geschlecht, sowie klimatischen und kulturellen Bedingungen

Psychoanalytische Entwicklungsphasen

- ▶ Ad (1) Intrauterine Zustand:
- ▶ Geprägt durch optimale Geborgenheit
- ▶ Kontinuität mütterlicher Gegenwart
- ▶ Embryo nie alleine
- ▶ Versorgung kontinuierlich gewährleistet
- ▶ Ende der Kontinuität dieses Zustandes: Geburt
- ▶ Ad (2) Orale Phase:
- ▶ Beginn durch Beunruhigung der Geburt
- ▶ Partielle Beruhigung durch erste Triebbefriedigung dem Gestilltwerden

Psychoanalytische Entwicklungsphasen

- ▶ Im Wechsel von Frustration und Befriedigung wiedererlernen von Geborgenheitserfahrung
- ▶ E.H. Erikson: Entstehen von „Urvertrauen“
- ▶ Wenn unterbrochen oder unzureichend durch Störungen, dann fehlende Geborgenheitsgefühle als die Quelle späterer Depressionen u.a.
- ▶ Ad (3) Anale Phase:
- ▶ Verstärkung der libidinösen Besetzung der Analgegend, durch biologische Reifung der Trieborganisation und Differenzierung, sowie Koordination der gesamten Willkürmotorik
- ▶ Erstes Erleben von Autonomie

Psychoanalytische Entwicklungsphasen

- ▶ Ad (4) phallisch-ödipale Phase:
- ▶ Intensivierung der Beschäftigung mit den Genitalien
- ▶ Libidinöse Besetzung der Geschlechtsorgane
- ▶ Diese neues Zentrum kindlicher Aufmerksamkeit
- ▶ Ich-Entwicklung dieser Phase geprägt durch ausgeprägte Neugier und Frage nach dem Warum
- ▶ Etablierung logisch kausales Denken und
- ▶ Entstehung Über-Ich als strukturierte Instanz
- ▶ Positive Lösung der geschlechtlichen Identität bewirkt Triebberuhigung

Psychoanalytische Entwicklungsphasen

- ▶ Ad (5) Latenzphase:
 - ▶ Pause in der Triebentwicklung
 - ▶ Ermöglicht Entwicklung des Ich, ohne Triebnöte
 - ▶ Bewältigung des Ödipuskomplexes führt zur konfliktfreien Einbeziehung Dritter
 - ▶ Wir-Beziehungen ermöglichen soziales Verhalten
- ▶ Ad (6) Pubertät und Adoleszenz:
 - ▶ Biologischer Reifungsprozess setzt ein
 - ▶ Zweiter Trieb Schub führt zur Geschlechtsreife

Psychoanalytische Entwicklungsphasen

- ▶ Wiederbelebung von unbewusst gewordene Trieb- und Beziehungskonflikten möglich
- ▶ Konfliktmuster in Ihrer Wiederholung bestätigt sind Ausgangspunkt vieler neurotischer, psychotischer und psychosomatischer Störungen und
- ▶ Gegenstand psychotherapeutischer und psychiatrischer Bemühungen
- ▶ Meist Milderung durch neue Bezugspersonen im Laufe der Jahre
- ▶ Verbleibende Reste, sind die Quelle der Probleme in der Beratungspraxis
- ▶ Kurzer Blick auf psychoanalytische Krankheitslehre

Unbewusste Konflikte, Übertragung und Gegenübertragung

- ▶ Alle Aspekte des Erlebens und Verhaltens, sowie potentielle Symptome sind Resultat der bisherigen Lebensgeschichte
- ▶ Besonderen Stellenwert: Unbewusst gewordene Konflikte
- ▶ Sind Basis dessen was Psychoanalyse „Übertragung“ nennt
- ▶ Übertragungen= Wiederholung von in der Kindheit mit den Bezugspersonen gemachten Erfahrungen
- ▶ Sind kein Wahrnehmungsstörungen sondern
- ▶ Fehlinterpretation von korrekt Wahrgenommem

Unbewusste Konflikte, Übertragung und Gegenübertragung

- ▶ Übertragung und Gegenübertragung sind von der Vorgeschichte beider Parteien determiniert
- ▶ Aufgabe des Beraters ist es die unbewussten Sinneszusammenhänge zwischen den Personen zu verdeutlichen
- ▶ Ergebnis bringt die Lebensgeschichte des Ratsuchenden auf Basis des beschriebenen Wissen der oben dargestellten Phasen
- ▶ Zentrale Frage: Was geschah wann, mit wem in welcher Phase der Entwicklung?

Curriculum für Weiterbildung in psychoanalytisch orientierter Beratung

- ▶ Minimum an psychoanalytischem Theoried Hintergrund
- ▶ Erfahrungen in psychoanalytisch orientierter Gesprächsführung und Supervision
- ▶ Vermittlung von Wissensinhalten in Seminarform
- ▶ Acht Kursabschnitte:
 - ▶ (1.) Aufgabe des Beratens (Problemstellung, geschichtliche Entwicklung, Berufsbild, Abgrenzung von Therapie und Psychoanalyse u.Ä.
 - ▶ Grundlagen des psychoanalytischen Modells, Abgrenzungen, Strukturmodell, genetisches Modell
 - ▶ Soziologische Betrachtung sexueller Probleme in der Gesellschaft

Curriculum für Weiterbildung in psychoanalytisch orientierter Beratung

- ▶ (2) Psychoanalytische Entwicklungslehre-orale und anale Phase (psychische Strukturen, Erlebnisweisen, Beziehungsweisen, Störungen im Kontext zu Familienstrukturen)
- ▶ Allgemeine Familiensoziologie
- ▶ (3) Psychoanalytische Entwicklungslehre – phallisch-ödipale Phase und Latenz und Zusammenhänge mit späteren Partnerproblemen. Erziehungsproblemen
- ▶ Soziologische Betrachtung der Partnerwahl, Rolle der Frau, ledige Mütter

Curriculum für Weiterbildung in psychoanalytisch orientierter Beratung

- ▶ (4) psychoanalytische Entwicklungslehre- Pubertät und Adoleszenz, zweiter Trieb Schub, progressive und regressive Prozesse, Geschlechtsreife, Berufsreife, Identitätsbildung
- ▶ Jugendsoziologie
- ▶ (5) psychoanalytische Krankheitslehre- Symptomneurose und psychosexuelle Störungen, Charakterneurosen- Persönlichkeit und Beziehungsstörung. Ehe- und Familienprobleme
- ▶ Sexualpädagogische Fragestellungen

Curriculum für Weiterbildung in psychoanalytisch orientierter Beratung

- ▶ (6) Perversion, Sucht und spezifische Themen abweichenden Verhaltens (Diagnose, Behandlung, Beratung)
- ▶ Soziologie abweichenden Verhaltens
- ▶ (7) Psychoanalytische Gesprächsführung- Interview, Konfliktberatung, andere Beratungsmodelle, Balintgruppenarbeit
- ▶ Juristische Aspekte von Ehe und Familie
- ▶ (8) psychoanalytische Betrachtung spezieller, akuter Themen (Schwangerschaftsabbruch, Sterilisation, Schwangerschaftskonfliktberatung, Wertvorstellungen von Beratern und Klienten)

Curriculum für Weiterbildung in psychoanalytisch orientierter Beratung

- ▶ Beginn Balintgruppenarbeit: Zweijährige Kurse in Zusammenarbeit mit Therapeuten, Soziologen, Juristen und Sexualwissenschaftler
- ▶ Enden durch Kolloquium mit Vorstellung der Beratung und ausführlicher Diskussion
- ▶ Nach 12 Jahren Übergabe der Kurse an Psychoanalytiker Jörg M. Schraff. Weiterführung und Weiterentwicklung
- ▶ 1993 Abgabe an Psychoanalytikerin Christiane Schrader
- ▶ Anwendung des Modell dort sinnvoll wo psychische Probleme der Vergangenheit die Gegenwart beeinflussen